



Inhaltsverzeichnis

Clubvorschau	1
Editorial /GV	2
Tourenberichte	3-4
Portrait / Über Website	5
Hütten im Bergell	6
Jugend / Bibliothek	7
Mitglieder / Senioren	8-9
Aus der Gegend	9-11
Service	12

Impressum

Redaktion/Druck/Versand: Coni Burri,
Fredy Rähle

Lektorat: Coni Burri, Fredy Rähle

Layout: idfx AG Werbeagentur ASW

Beiträge an hrp@sachoherrohn.ch

Redaktionsschluss: 27. Mai 2011



Clubvorschau

Leckerbissen aus dem Sektionsprogramm

Nachfolgend bei der Redaktion eingegangene Touren. Im Faltbüchlein oder auf www.sachoherrohn.ch kann das vollständige Programm mit weiteren Informationen zu den Touren nachgelesen werden

1.-3-April, Skitouren Silvretta P. Fliana 3281m (ZS)

Silvretta vom Feinsten:

1. April: Zustieg Chamanna Tuoi (2250m) von Guarda (1653m), wenn möglich über Piz Champatsch (2958m, ZS+, 1300 Höhenmeter, ca. 4 1/2 Std Aufstieg.
2. April: Piz Fliana (3281m) von der Chamanna Tuoi, je nach Verhältnissen über die steile Route 615b oder etwas flacher über Route 615a, ZS+, 1030 Höhenmeter, 3 Std Aufstieg
3. April: Dreiländerspitz (3197m) von der Chamanna Tuoi, ZS, 950 Höhenmeter, 3 1/2 Std Aufstieg; Abahrt nach Guarda und Heimfahrt.
TL: Christian Pittrof, Tel. 044 790 30 70 oder cpit@bluewin.ch

6./7. April Skitour Rotondohütte - Gross Leckihorn 3068 m (WS)

Sehr schöne, alpine 2-tägige Skitour mit traumhaften Abfahrten.

1. Tag: Aufstieg durch das Witenwasserental - Hint. Schweig, P.1744 - Oberstafel, P 2221 - Rotondohütte, 2569m. Aufstieg 1050 Hm, ca. 4 Std. Gemütlicher Hüttenabend.
2. Tag: Aufstieg zum Leckipass, 2892m, Skidepot, zu Fuss auf das Gross Leckihorn, 3068m. Aufstieg 500 Hm, ca. 2 Std., Abfahrt über den Muttengletscher bis ca. P 2357 - Gegenanstieg ca. 1 Std. - Abfahrt über Unter den Stotzigen Firsten - Deieren nach Realp. TL: Claude Andres, Tel. 044 780 27 78 oder claud.andres@gmx.net

30.April Waschchuchi Rundtour

Diese Tour im Flüelagebiet ist ein Klassiker. Anreise früh morgens mit PW bis Tschuggen 1964m, über die Passtrasse zum Wägerhaus-Winterlücke 2787m-Wesshornsattel 2900m (Option: je nach Zeit und Gruppenzusammensetzung zum Gipfel 3085m ZS) Abfahrt (meistens Pulverschnee) zu Jöriseen 2500m-Gegenanstieg zu

p.2771-Abfahrt durchs Müllerschälli zum Wägerhaus Tschuggen. Zeitbedarf gesamt ca.7-8 Std. 1200-1400 Hm. Aufstiegsdistanz ca. 15-16 km. TL: Franco Poletti, Tel. 044 785 02 80 oder gf.poletti@bluewin.ch

28. Mai Galenstock 3586m (ZS) (1 Woche vorverschoben!!!)

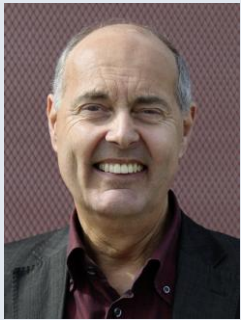
Der Galenstock thront mächtig von der Oberwalliserseite. Um diesen Berg mit den Skiern zu besteigen sind sehr gute Verhältnisse Voraussetzung und die Furkapassstrasse muss von der Urnerseite her befahrbar sein. Ausgangspunkt ist Belvedere; ca.1500 Hm Aufstieg; Zeitbedarf gesamt ca. 8 Std. TL Franco Poletti Tel. 044 785 02 80 oder gf.poletti@bluewin.ch

16. - 19. Mai Bikewandern im Jura.

Früher hiess das einfach Velotour mit leichtem Gepäck von Ort zu Ort. Unsere Route wird uns den Jura näherbringen. Wir verschieben uns auf der Linie Basel - Genfersee, strampeln jedoch nicht die gesamte Strecke ab. 50 bis max. 70km pro Tag genügen uns. Anmeldung bis 30. April. TL Willi Streuli Tel. 079 388 27 57 oder willi@streuli.li

Editorial

Grüezi mitenand



Die Schweiz ist ein Tourismusland. Um Bestehen zu können, ist Gastfreundschaft eine elementare Voraussetzung. Die Schweiz erhält nicht

immer die besten Noten. Als Vorzeigebispiel wird vielfach Österreich herangezogen. Fehlt es uns an offener Herzlichkeit? Oder gibt sich die Schweizer Gastronomie zu wenig Mühe? Kürzlich wollte ich für Skitouren ein paar Tage verreisen und erkundigte mich beim vorgesehenen Hotel, welches sich in den „Alpen“ immer als skitourenfreundlich anpreist, nach den örtlichen Verhältnissen. Die Antwort; sie wüssten es nicht, ich solle mich beim Rettungsdienst erkundigen. Dies liess ich nicht auf mir sitzen und habe dies entsprechend kundgetan. Statt sich zu entschuldigen, wurde der Ball mir zugeschoben, ich sollte wissen, dass dies aus Distanz nicht zu beurteilen sei usw. Geschweige denn wäre es der Wirtin als Dienstleisterin eingefallen, sich selber beim ihr sicher bekannten örtlichen Rettungsdienst zu erkundigen. Es ging ja nur darum, ob genügend Schnee liegt und Touren gemacht werden. Trotz vieler Inserate wird man mich in diesem Hotel nie sehen. Und ebenfalls kürzlich auf einer Skitour. Wie es sich gehört, wenn man bei einer bewarteten SAC-Hütte vorbei kommt, kurze Einkehr. Doch liess mich der Hüttewart an der Theke eine Weile stehen, bis er mich von der Küche aus zur Kenntnis nehmen wollte. Statt ein anständiges Grüezi nur ein Kopfspicken im Sinne „Was wotsch?“. Dazu noch der „grusige“ Kaffee. Auf Nimmerwiedersehn. Zum Trost und Glück gibt es auch viele positive Erfahrungen, wo man sich um Gastlichkeit redlich bemüht und in einer Hütte beispielsweise statt mit „D Schue abzie“ mit einem feinen Willkommenstee begrüsst wird. Eigentlich ganz einfach mit ein wenig Anstrengung.

Herzlich

Heinz Kundert, Präsident

Generalversammlung

Jahresrechnung 2010/ Budget 2011

Die Generalversammlung vom 28.1.2011 hat die Jahresrechnung 2010 und das Budget für 2011 genehmigt. Hier die wichtigsten Zahlen:

- Die Gesamtrechnung 2010 schliesst mit einem Gewinn von CHF 60'303.--.
- Die Hüttenrechnung weist einen Ertragsüberschuss von CHF 59'594.-- aus. Obwohl die Auslastung der beiden Hütten zurückging, wurde das Ergebnis des Vorjahres leicht übertroffen.
- Die Erfolgsrechnung der Sektion inkl. Fonds sieht zusammengefasst wie folgt aus:

➤ Total Einnahmen	CHF 39'877.--
➤ Total Ausgaben	<u>CHF 39'168.--</u>
➤ Einnahmenüberschuss	CHF 709.--
- Im vergangenen Jahr haben 63 Mitglieder freiwillige Beiträge in Höhe von CHF 3'720.-- geleistet. Auch an dieser Stelle danke ich allen Spendern herzlich.
- Unsere Sektion verfügte Ende 2010 über ein gesamtes Nettovermögen von rund CHF 497'000.--. Dem Hüttenbetriebsfonds sind rund 435'000.-- zuzurechnen. Dieser Fonds wird in den nächsten Jahren voraussichtlich für den geplanten Umbau der Sciorahütte beansprucht werden. Das Reinvermögen der Sektion inkl. Sektionsfonds beträgt am 31.12.2010 CHF 61'800.--.
- Neben der Jahresrechnung 2010 wurden auch die Budgets 2011 für die Sektion und die Hütten verabschiedet. Das Budget für die Sektion inkl. Fonds präsentiert sich zusammengefasst wie folgt:

➤ Total Einnahmen	CHF 38'460.--
➤ Total Ausgaben	<u>CHF 39'160.--</u>
➤ Ausgabenüberschuss	CHF 700.--

Für die beiden Hütten wird wiederum ein positives Betriebsergebnis erwartet.

- Die Sektionsbeiträge für 2012 bleiben unverändert. (Jugend: CHF 20.-- / Einzelmitglied: CHF 40.-- / Familie: CHF 80.--).

Der Kassier: René Kuch

Der Aufruf unseres Präsidenten, an der GV teilzunehmen, hat Gehör gefunden. Der Etzelsaal war mit 130 Teilnehmenden gut gefüllt, was sehr erfreulich ist. Alle statutarischen Geschäfte wurden genehmigt und das nächste grosse Projekt unseres Clubs, die Erweiterung der Kletterwand in der Turnhalle Fuhr, unterstützt. Der Kredit von max. 30'000.- dazu wurde ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Doris Schwarzenbach ist von ihrem Amt als Aktuarin und Mitgliederverantwortliche zurückgetreten. Ihre Nachfolgerin ist Brigitte Blättler. Der Präsident und die restlichen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

Kletterwand Turnhalle Fuhr:

Solche Verhältnisse sollen mit dem Ausbau der Vergangenheit angehören.



Tourenberichte

8. Januar Skitour Hasenflüeli

Um 6.32 Uhr fahren wir von Wädenswil Richtung St. Antönien-Rüti ab. In Küblis wird klar, dass wir nicht die einzigen in Richtung St. Antönien sind. Das Postauto platzt aus allen Nähten, so dass ein Teilnehmer mit dem Zusatzpostauto einige Minuten später nachkommen muss. Wir beginnen mit dem Aufstieg und machen bei Säss (1946m) Pause. Franco beschliesst, nicht wie geplant über Eggberg 2202m aufs Hasenflüeli 2412m sondern direkt aufs Hasenflüeli aufzusteigen. Ca. drei Stunden nach Aufbruch sind wir am Skidepot. Der Grat zwischen Eggberg und Hasenflüeli ist stark abgeblasen.



Nach kurzer Pause fahren wir der Aufstiegsspur entlang ab. Wir kehren um 14.15 Uhr im erst ab 16 Uhr geöffneten Hotel Büel ein. Mit Franco's Charme bekommen wir

dennoch zu trinken. Nachdem uns die attraktive ungarische Bedienung auf den Wellnessbereich aufmerksam gemacht hat, kommen einige Männerphantasien ins Galoppieren..... Um 17.34 Uhr sind wir wieder in Wädenswil.

Franco: Vielen Dank für die Tourenleitung!

Guido Giusti

Teilnehmer: Barbara Lepri; Kurt Bucher; Mäni Blum; Guido Giusti; Ronald Mohr; Peter Hausmann

30.1.- 4.2. Skitourenwoche Diemtigtal 1

(Auszug aus dem Bericht auf der Homepage)

Verhältnisse: 6 Tage Kaiserwetter!
Lawinenbulletin: geringe z.T. mässige Lawinengefahr (LB die ganze Woche nicht gelesen)
Schneeeverhältnisse: Wenig aber genügend Schnee bis zum Talboden hinunter, N-Hänge feiner Pulverschnee!

Sonntag, 30.01.11, Meniggrat, 1929 m, Autor: Manfred Lorch

"Keine Liebe ohne Wasserbett" steht auf dem Transporter. Sein Chauffeur und Besitzer, das Diemtigtaler Urgestein Werner Mani, führt uns in alter Frische pünktlich an den Ausgangspunkt unserer Einstiegstour. In Anlehnung an Claudes zweite Tourenwoche, können wir sie "easy and cosy" nennen, gerade recht, um uns an Altschnee und "langweiligen" blauen Himmel zu gewöhnen. Werner erheitert uns: Sein Jägerlatein vom doppelten Reh und dem Jagdhündchen, das mit einem Adler einen Alpenflug unternehmen durfte, löst manchen Lacher aus. Der Aufstieg durch Schattenhänge lässt kalten Pulverschnee erahnen, doch der wärmende Halt bei einem Schneeschuhläufer-Camp ist willkommen. Die zweite Etappe vorbei an einer üppigen Alphütte führt uns zum breiten Grat mit toller Aussicht. Diese wird von Claude und Werner vom ersten bis zum letzten Gipfel kompetent kommentiert. Wir visieren unser nächstes Gipfelziel und merken, wie

ausgedehnt und attraktiv das Umgelände ist. Darauf picken und nicken wir genüsslich. Bio-Lilo spendet allen eine Claro-Schoggi-Paranuss vor dem grossen Schneegenuss. Den haben wir nämlich, denn die Führungscrow, besonders Herrmann, hat den Riecher für die letzten Pulverhänge. Zuletzt führt uns Werner noch nach Entschwil, seinem Dorf, zeigt uns eindruckliche neue Holzbauten. Der vom lebenswürdigen Wirtepaar gespendete Apéro

im Hirschen weckt die Vorfreude auf das Abendessen.

Teilnehmer: Bigler Liselotte, Blum Meinrad, Bucher Kurt, Galli Ernst, Galli Helene, Gassner Hermann, Kuch René, Lepri Barbara, Lorch Manfred, Schmid Albrecht, Kameraden vom DAV Konstanz: Beier Gotthard, Walk Josef
TL: Claude Andres



Tourenberichte

19.-26.2. Kleinwalsertal, Oesterreich

(Details siehe Tourenbericht Homepage)

TL: Franco Poletti, **Teilnehmer:** 3 Hohröhnlerinnen, 3 Hohröhnler, 1 Gast und (teilweise) Beni.

Bei wolkenlosem Himmel und weit und breit schneefreier Landschaft sind wir in die Allgäuer Alpen gereist. Erst auf dem letzten Teil der Reise entdecken wir wenigstens an den Nordhängen das Material für das wir eigentlich unsere Skier mitgenommen haben: es gibt genug Schnee um Skitouren zu machen.

Die erste Tour am Sonntag ist wegen harten und knappen Schnee-verhältnissen nicht gerade ein Hit. Auch das Wetter verschlechtert sich rapide. Montag und Dienstag Nebel und es schneit dauernd. Nichts für grosse Touren aber der neue Schnee verspricht einiges.



Jetzt kommt uns der Umstand zu Gute, dass das Kleinwalsertal, obwohl nur von Deutschland erreichbar, zu Oesterreich gehört. Hier gibt's Apfelstrudel, Kaiserschmarren und Co. Also zwei Tage um in Alphütten und Cafés die diversen Leckereien ausgiebig zu testen.



Mittwoch – Kaisertag:

stahlblauer Himmel, -12°, 30-40 cm neuer Pulverschnee. Wir schultern unsere Skier bis zum Alpweg über den Häusern. Am Wegrand sitzt ein Schäferhund und scheint uns aufmerksam zu mustern. Auf dem Alpweg Skier angeschnallt und weiter geht es im tief verschneiten Wald durch eine Märchenlandschaft Richtung Turaalpe. Erst jetzt merken wir, dass der Schäferhund uns folgt.

Nach einer Stunde mit leichter Steigung geht es steil durch den weglosen Wald aufwärts. Harte Spuarbeit ist angesagt. Dem Hund deuten wir, er solle umkehren, hier könne er uns nicht mehr folgen. Er scheint uns zu verstehen, denkt aber nicht zu gehorchen, im Gegenteil. Statt hinten nachzutrotten reiht er sich in die Mitte unserer Gruppe ein!



Wie der wohl wieder runterkommt?

Die Routenfindung im von Runsen durchsetzten steilen Wald ist nicht einfach. Da holt uns ein deutsches Paar das die Gegend gut kennt ein. Gemeinsam kommen wir zügig über die Waldgrenze ins offene flachere Gelände. Wir müssen den besten Weg nicht suchen, sie müssen nicht alleine spuren.



Hier oben ist erst mal eine Pause angesagt. Einerseits um sich zu stärken, andererseits um die wunderschöne Landschaft bei diesem herrlichen Wetter zu geniessen. Der Schäferhund legt sich wie selbstverständlich zu uns in den Schnee. Komisch, ist der etwa vom Tourismusverein? Als gratis Service ein Lawinenhund für Tourenfahrer?

Nach der Pause ist nochmals eine gute Stunde Spuarbeit notwendig. Dann stehen wir auf dem Gipfel, dem Ochsenhofer Köpfe. Die Aussicht hier oben ist phantastisch. Wir lassen die tief verschneite Winterlandschaft auf uns

einwirken und unser Hund macht ein Nickerchen im Schnee!



Dann geht es in rassigen Schwüngen den Gipfelhang hinunter. Leider ist in den steilen Partien der Schnee hier am Südhang bereits etwas feucht. Es ist eben bald März und die Sonne hat wieder Kraft. Aber es gibt immer noch tolle Pulver Partien. Unser treuer Begleiter folgt uns in riesen Sätzen oder wenn es ihm zu tief wird wechselt er schlaue auf die Aufstiegsspur.



Vor der Waldgrenze ist Mittagsrast. Jetzt bekommt auch der Schäferhund, der während der ganzen Tour nicht einmal nach essbarem gebettelt hat, einige Leckerbissen.

Vom Tal steigt ein einzelner Skifahrer auf, scheint ein Einheimischer zu sein. Wir fragen ihn ob der Hund ihm gehöre. Er lacht und meint: „nein, nein, das ist der Tourengerer Hund! Der wartet jeden Morgen im Tal und wenn er eine Tourenggruppe sieht dann schliesst er sich an, geht mit auf den Gipfel“. Er heisst Beni, war früher immer auf der Alp. Seit seine Besitzer nicht mehr zur Alp gehen ist es ihm langweilig. Jetzt macht er halt Touren mit Gästen.

Fredy Rähle

Interview mit Ruedi Sperb

Er ist schon seit vielen Jahren in unserer Sektion und hat schon unzählige Stunden für unserern Club gearbeitet.



Wo und mit wem wohnst du?

Ich wohne mit meiner Frau Ursi und unseren Kindern Helen und Andreas (Christian ist flügge geworden), an der Buckstrasse im Zentrum von Wädenswil

Wie alt bist du?

Ich bin 51 Jahre

Seit wann bist du im SAC?

Ich bin mit 14 Jahren in die JO unserer Sektion eingetreten und seit da im Verein

Was zieht dich in die Berge?

Die Bewegung in der Natur, das schöne Gefühl, auf einem Gipfel zu stehen, das Panorama zu geniessen und die Kameradschaft.

Dein Engagement im SAC ist als...

Ich bin als Hüttenchef im Vorstand und betreue unsere Hütten Albigna und Sciora im Bergell.

Hie und da leite ich noch eine Skitour für die Jugend

Deine Motivation dazu....

Ich habe in meiner JO-Zeit viel von der Sektion profitiert und finde es wichtig, dass man sich im Vereinsleben engagiert. Es macht auch Spass!

Durch viele Frondienstage sind mir das Bergell und unsere Hütten ans Herz gewachsen und so hat sich der Job als Hüttenchef anboten.

Eine unvergessliche Tour oder Reise...

-Mit 16 Jahren mit meinem Vater über den Mittellegigrat auf den Eiger.

-Mit meiner Frau, leider bei schlechtem Wetter, über den Biancograt.

Ein besonderes Erlebnis während einer Tour, einer Reise...

Die damals noch alte Mittellegihütte mit 10 Plätzen (Kochen, Essen, Schlafen in einem Raum) mussten wir mit 18 Japanern teilen, die sich nicht mit einer Suppe zum Abendessen begnügten, sondern ein ganzes Menü kochten. Am andern Tag kam just mit uns auch ein

Gewitter auf dem Gipfel des Eigers an, durch das sich unsere Haare merkwürdig angezogen fühlten. In der Westflanke trafen wir dann 10cm Hagelgrapel und Nebel an. Und die herumirrenden Japaner über uns machten die Lage auch nicht gemütlicher. Aber wir erreichten die Station Eigergletscher unbeschadet und glücklich.

Welche Freizeitaktivitäten machst du neben dem Alpinismus sonst noch gerne?

Da ich als Seebueb auch mit dem Wasser sehr verbunden bin, rudere ich noch im Seeclub Wädenswil. Eine Ausfahrt auf spiegelglattem Wasser bei Sonnenaufgang ist fast wie das befahren eines unbefahrenen Pulverschneehanges. Aber eben nur fast.

Hie und da genieße ich auch einen Ausritt auf unseren Islandpferden mit Ursi.

Das Alphornspielen kommt zur Zeit ein bisschen zu kurz.

Was arbeitest du?

Als freischaffender Geometer schätze ich die Selbständigkeit und die Abwechslung, die mein Beruf mit sich bringt.

Dein Tag beginnt mit.....

Kontaktlinsen einsetzen.

Ich bin kein Mensch mit Ritualen.

Dein Tag endet mit

Kontaktlinsen herausnehmen.

Über Website: www.sachoherrohn.ch

Neuigkeiten vom Homepage-Administrator Claude Andres

8-tung: Sind deine persönlichen Daten auf der Homepage noch aktuell?

- Ungültige bzw. neue Geschäfts-Telefon-Nr., Mail-Adressen bitte löschen oder aktualisieren.
- Login ins Control Center und unter Benutzerkonto "Mein Benutzerkonto" anklicken.

Tipp aus der Küche des Homepage-Administrators

- Tourenberichte nicht direkt ins Control Center eintippen.

- Zuerst in ein Word-Dokument tippen und anschliessend mit "Kopieren/Einfügen" ins Control Center übernehmen.

Fotos für Tourenberichte hochladen

- Fotos über 2 MB können nicht hochgeladen werden.
- Die Fotos sind vor dem Hochladen mit einem Foto-Programm auf unter 2 MB zu reduzieren.

- **Tipp:** Bildgrösse der Kamera vor dem Fotografieren auf 2 MB einstellen.

Tourenberichte

- Für nicht durchgeführte Touren ist kein Tourenbericht zu erstellen.

Ich weiss nicht mehr wie, wo, ein und aus

- Ruf mich oder Maya einfach an und wir lösen dein Problem gemeinsam.
- Telefon-Nummern sind auf der Homepage.

Hütten im Bergell

Rückblick und Ausblick



Foto vom 22. Februar 2011

Unsere Hütten liegen, im Vergleich zum Rest der Schweiz, unter einer relativ tiefen Schneedecke und schlummern vor sich hin.

Das Hüttenjahr 2010 ist abgeschlossen. Die Übernachtungszahlen waren mit 3822 in der Albignahütte und 1538 in der Sciora nicht gerade berauschend und gegenüber dem letzten Jahr (4060 und 1687) rückläufig. Mit Fr. 59'594.- Gewinn haben wir aber ein sehr gutes Ergebnis erreicht.

Leider gab es im Albignagebiet einen tödlichen Spaltensturz am Castello.

Der Höhepunkt des Hüttenjahres war sicher der Hüttenhöck in der Sciorahütte mit der Aufführung des Theaters „Ein Russ im Bergell“.

Die Zusammenarbeit mit unseren Hüttenwartenden Barbara und Reto in der Sciora und Michel und Heike in der Albigna ist super! Wir trafen uns kürzlich zu einem gemütlichen Nachtessen in Maloya. So konnten wir in aller Ruhe ein bisschen auf die vergangene Saison zurück und in die kommende Saison nach vorn schauen.

Ich freue mich, auf das nächste Hüttenjahr mit ihnen.

Die Albignahütte wird von Mitte April bis Anfangs Mai (um Ostern) von Michel bewartet. Er freut sich über viele Gäste, auch aus unserer Sektion. Die Seilbahn fährt nach Vereinbarung mit dem Hüttenwart.

In der Sciorahütte sind Veränderungen geplant. Wir möchten den heutigen Anforderungen an SAC-Hütten gerecht

werden und das Platzangebot verbessern (breitere Liegeplätze, bessere Eingangsverhältnisse). Die Generalversammlung hat einen ersten Projektionskredit von Fr. 30'000 bewilligt. Wir bilden einen Ausschuss, der sich diesem Projekt annimmt. Ziel ist, die umgebaute Hütte zum 125. Jubiläum unserer Sektion einzuweihen.

Der diesjährige Hüttenhöck findet am Wochenende vom 25./26. Juni in der Albignahütte statt. Wir werden versuchen, wieder ein vielfältiges Programm anzubieten und informieren später per Mail und Homepage.

Reserviert Euch schon mal das Datum!

*Der Hüttenchef
Ruedi Sperb*

Jugend

23. Januar, Äplihorn 3005m

Ankunft mit dem Auto in einem kleinen Dorf oberhalb von Davos namens Monstein. Nach einer anschliessenden Kaffeepause starteten wir, Guido, Beat, Brigitta, Doris, Renato, Silvia, Simon und unser Tourenleiter Daniel um 8 Uhr 20 in Richtung Äplihorn (3005m).

Und wie es so heisst: „Der Bergsteiger fröstelt leicht beim Start“, so mussten wir schon eine halbe Stunde später die ersten Kleider ausziehen. Die Wetterprognosen versprachen uns gute Bedingungen und die Lawinengefahr war nur mässig. Um halb 11 Uhr gab es die erste Pause. Nun war der Gipfel sichtbar und kurze Zeit später stapften wir mit dem Ziel vor den Augen weiter hinauf. Später erreichten wir die

Passage, welche man vor Mittag noch passieren sollte, und danach waren es nur noch etwa 200 Höhenmeter bis zum Gipfel.

Es war einfach gigantisch. Man lief auf einem schmalen Bergzipfel hoch und hatte eine Aussicht über ganz Graubünden. Als wir endlich oben ankamen, windete es sehr. Nach einem gemeinsamen Gipfelfoto trieb uns die eisige Kälte zur Talfahrt. Powder, Sonne, schöne Berge, das alles brachte uns eine unbeschreibliche Skitour, die uns wohl gut in Erinnerung bleiben wird!

Simon und Silvia Mathis



Teilnehmer: Beat Bornhauser, Brigit Ottiker, Doris Schwarzenbach, Guido Giusti, Renato Weilenmann, Silvia Mathis, Simon Mathis, **TL:** Daniel Tanner

Jugend

5. Februar Ski- und Snowboardtour Schilt 2299m

So gut wie ausgeschlafen führen wir um 07.30 Uhr ab in Richtung Glarnerland. Der Entscheid, mit dem Auto zu gehen, wurde aus dem Aspekt gemacht, dass die gesamte Tour mit den ÖV weitaus mehr als ein „Füüflyber“ gekostet hätte.

Nach Ankunft montierten wir Ski und Snowboard und entschieden uns dagegen, die ersten paar hundert Höhenmeter neben dem Skilift zu Fuss hinter uns zu bringen (und das trotz des Tällerliffts!!!). Der Aufstieg zum Schilt (2299m) war relativ gemütlich, und bald vertrieb der starke Wind auch die



letzten Wolken am Himmel. Gut, war der Pausenplatz auf dem Gipfel windgeschützt. Wir setzten uns an der Sonne hin und machten Mittagspause. Unser jüngster Teilnehmer konnte aber keine zwei Minuten still sitzen. Was kann man mit einer Lawinenschaufel denn alles machen? Er hatte viele Ideen...

Die Schneeverhältnisse für die Abfahrt waren besser als erwartet, und wir konnten die eine und andere schöne Kurve in den Tiefschnee zeichnen. Das letzte Stück der Talfahrt verlief auf der Skipiste, wo wir im Adlerbräu Frohnalpstock etwas trinken gingen. Als Abschluss gab es noch eine kleine Lawinenübung.

Danke Ruedi für die wunderschöne und gemütliche Tour!

Silvia Mathis



Teilnehmer: Silvia Mathis, Simon Mathis, Nicola Alig, **TL:** Ruedi Sperb

Bibliothek

Spielregeln

Wir verfügen über eine an zentraler Lage gelegene und gut ausgestattete und nachgeführte Bibliothek, die alle Clubmitglieder benützen dürfen. Damit das Selbstbedienungsverfahren jedoch gut funktioniert sind folgende Spielregeln wichtig:

- vollständiger Eintrag ins Buch
- Ausleihzeit max. 2 Wochen
- sich auf einzelne Exemplare beschränken
- Rückgabe unbedingt mit Datum quittieren

Nur so kann man einen reibungslosen Betrieb sicherstellen und ich würde mich freuen über eine bessere Disziplin.

Der Bibliothekar

Mitglieder

Neueintritte 1. Quartal 2011



Gaby Bachman
Jg. 57, Wädenswil



Manfred Lorch
Jg. 45, Mettmenstetten



Ralph Hiestand
Jg. 42, Bäch



Hans Rudolf Buser
Jg. 41, Wädenswil



Christine+Viktor Kümin mit Léonie
Jg. 81, 73 + 2010, Wädenswil



Annette Frommherz
Jg. 64, Bubikon



Bettina Töndury
Jg. 79, Zürich



Irene Reichelt
Jg. 55, Au

Weiterer Eintritt

(ohne Foto)

Anette Oestergaard
Jg. 74, Wädenswil

Gestorben

Wolfgang Schöberlein,
Wädenswil

Hanspeter Albertin,
Au

Austritte

Sibylle Langer, Stäfa
Babette Neubauer, Wwil
Henry Both, Esslingen
Matthias Gantner, Wwil
Doris Rellstab, Curaglia
Christia Liechti, Nänikon
Egon Castlunger, Zürich
David Moor, Richterswil
Max Hunn, Au
Andrea Eiholzer, Wollerau
Janine Senn, Samstagern
Peter Lässer, Au
Roger, Marlies+Thomas
Moor, Richterswil

Senioren

Touren vom 1.12. 2010 bis 16.2. 2011

2010	Touren der Senioren	SG	Tourenleiter	Teilnehmer	
Dez.	2010			HR	Gast
1.	Fehraltorf – Russikon – Gündisau – Hermatswil – Saland	1	Paul Huggel	21	1
8.	Gerolfingen – Weiningen – Grünwald – Hönggerberg – Waid – Bucheggplatz	1	Hans Gonzenbach	14	
15.	Elgg – Farenbachtobel – Schauenberg 889 m – Gyrenbad – Turbenthal	2	Verena Graf	14	
Jan.	2011				
12.	Dankeschön an TL: Niederweningen – Bachsertal – Spitzflue – Kaiserstuhl	1	Paul Huggel	34	
19.	Bauma – Bliggenswil – Dürstlen – Fischbach – Ravensbüel – Wila	2	Stephen Bond	18	
19.	SS Oberiberg/Laucheren – Furggelenstock 1656 m – Zwäcken – Brunni	WT2	René Kuch	6	
27.	Trin Mulin – Crestasee – Conn – Il spir – Caumasee – Flims Dorf	1	Fritz Keller	20	
Febr.	2011				
2.	Wil – Wiezikon – Hochwacht – Wil	1	Ernst Barben	15	1
9.	Eglisau – Buchberg – Rüdlingen – Ziegelhütte – Flaach	1	Willy Jünger	18	
9.	SS Biberegg – Bannegg – Hochstuckli 1565 m – Haggeneegg – Brunni	WT3	René Kuch	5	
16.	Münsterlingen – Altnau – Güttingen – Kesswil – Uttwil – Romanshorn	1	Ute Hugentobler	12	

Tourenkoordination-Senioren

Senioren

Rückblick auf die GV (28.Januar 2011)

Recht viele Senioren haben an der GV teilgenommen – bravo!

Nebst dem „Senioren“-Teil im Jahresbericht des Präsidenten hat vor allem auch die von Fritz Keller zusammen-

gestellte Foto-Rückschau auf das Tourenjahr 2010 uns Senioren speziell interessiert und begeistert. Fritz hat vor allem Fotos ausgewählt, auf denen Dietrich Maiwald (nochmals) zu sehen war. Herzlichen Dank für diese

feinfühlig zusammengestellte Erinnerung an unsern verunglückten Kameraden.

Aenderungen im Tourenprogramm 2011

Bisher konnte das Tourenprogramm 2011 dank günstigen Witterungsverhältnissen erstaunlich genau eingehalten werden. (Siehe obige Tabelle). Auch die Teilnehmerzahlen waren erfreulich hoch, super!

Wenn künftig Aenderungen nötig werden sollten, so werden diese neu auch in der Rubrik „ „News-Senioren“ auf der Home-Page bekanntgegeben. Erstmals ab April 2011



Tourenprogramm 2012

Es füllt sich bereits: Einerseits hat Fritz Keller, unser Tourenkoordinator, alle jene für 2011 eingegebenen, aber nicht berücksichtigten Touren ins Programm 2012 aufgenommen. Andererseits haben bereits viele TL ihre Touren-vorschläge für 2012 (hauptsächlich T3 / T4 für die Hochsaison) eingereicht.

Dazu folgendes:

- Es ist tatsächlich möglich bereits Touren für 2012 einzugeben.
- Jeder TL 2011 hat Anrecht auf min-destens einen Tourentermin 2012

- Neue TL sind herzlich willkommen.
- In der Zeit der „ kurzen Tage“ (Winter / Frühling / Herbst / Winter) sind noch recht viele Termine offen.

Es ist schon sehr erfreulich, wie weit vorausplanend unserere TL sind! So wird ein ganz tolles Programm 2012 entstehen. Viele schöne Touren wünscht

Der Obmann Paul Huggel



Aus dem Ausland

Live aus Bhutan

Ein Trekking nach Laya in Bhutan, dem Land des Donnerdrachens

Eigentlich hatte ich mich für ein grosses Tibet-Trekking angemeldet, doch fanden sich nicht genügend Teilnehmer. So entschied ich mich für die indische Himalaya-Durchquerung per Bahn, Jeep und zu Fuss bis nach Leh in Ladakh. Da brach die verheerende Monsun-Sturzflut über den Norden Indiens und Pakistans herein, verwüstete Leh und das ganze Indus-Tal, schwemmte sämtliche Ver-

bindungsstrassen und Brücken weg und ergoss sich in unvorstellbarem Ausmass nach Pakistan hinein. Mein Vorhaben musste abgesagt werden.

So fliege ich schlussendlich nach Bhutan, ins kleine Königreich am Himalayakamm zwischen Tibet und Indien. Wir sind zu dritt; Rosmarie und Hans, ein noch ein paar Jahre älteres Ehepaar, er Präsident der SAC Sektion Brugg, begleiten mich.



(Forts. Live aus Bhutan)

Schon die Landung in Paro sorgt für ein Kribbeln, denn das Flugzeug muss durch ein Tal anfliegen, in einer engen S-Kurve dem Talverlauf um einen Hügel folgen und dann im Kurvenausgang steil auf die Piste hinunterstechen. Ich sehe dabei, dass wir für die Piste noch zu hoch ankommen, der Pilot die Maschine über den Flugplatz hinaus zieht und danach in einer Steilkurve zwischen den dort etwas weiter auseinanderstehenden Bergflanken knapp wenden kann und landet.

Nachdem wir bei guten Sichtbedingungen der mächtigen Himalayakette und dem alles überragenden Mt. Everest mit seiner ausladenden Wetterfahne entlang geflogen waren, hat mich bereits im Landeanflug Bhutan in seinen Bann gezogen. Die Sicht auf die dicht bewaldeten Hügelzüge, die gelbgrünen Reisterrassen, die majestätisch auf Bergkuppen thronenden Dzongs (Klosterfestungen), die schmücken Steinhäuser mit ihren reich verzierten hölzernen Fenstereinfassungen und Dachstühlen, einfach faszinierend.

Gleich nach Einchecken im Hotel am Hügel über Paro, nutze ich die Zeit um über kleine Pfade ins Städtchen hinunter zu gehen. Schüler in rotbrauner oder -blauer Nationaltracht kommen mir entgegen und grüssen freundlich. Ein etwa 5-jähriger Junge springt auf mich zu, streckt mir die Hand entgegen und sagt „Hello, what is your name?“ Er spricht schon ein wenig Englisch. Ab Kindergarten ist Englisch Pflichtfach. Schnell stelle ich fest, dass dieses Volk ganz liebenswürdige Leute sind. Besonders Jugendliche sprechen mich öfters an und wollen wissen, was mich nach Bhutan führte, woher ich komme, wohin ich gehe. Ein knapp 20-Jähriger erzählt mir, dass er von der stressigen Arbeit als Verkäufer in einem Call Center für eine englische Firma komme. Die Erwachsenen geben sich zurückhaltender, sind aber einem zulächelnde Leute, zierlich schlank. Zurück im Hotel will ich duschen. Kalt ist mit rot, heiss mit blau bezeichnet. Dazu öffnen sich die Hahnen gegenläufig. Als ich nach dem Duschen das Wasser abstellen will, passiert es; ich drehe das Kaltwasser ab und das Heisswasser voll auf. Ein dampfender Heisswasserstrahl ergiesst sich voll auf meinen Rücken. Aufschreiend springe ich aus der Badewanne, wässere das Frottétuch kalt und klatsche es auf den



Rücken. Ist es jetzt bereits vorbei mit Rucksack tragen und Trekking? Ich rufe Hans. Rosmarie hat eine Salbe. Diese hilft glücklicherweise, Schlimmeres zu verhindern.

Wir haben noch einen Tag Zeit, die Sehenswürdigkeiten um Paro zu besuchen, bevor wir zum Trekking aufbrechen. Sonam, unser Guide führt uns zum Dzong Drakha mit seinen drei Tempeln hinauf, danach zum Duntse Lhakhang Tempel, weiter zum imposanten Paro Rinpung Dzong und schliesslich zur Festung, die heute auf vielen weitläufigen Stockwerken das Nationalmuseum mit unzähligen Kulturschätzen beinhaltet. Und mit grossem Wissen erklärt uns Sonam überall die prächtigen Wandmalereien und Mandalas, erzählt von der Entstehung des Buddhismus in Bhutan und bringt uns buddhistische Weisheiten und Sagen näher, hat zu unzähligen Statuen der vielen Buddha-Gottheiten eine Erklärung bis ich nicht mehr weiss, wo mir der Kopf steht. In einem grossen Raum des mit viel Holz ausgekleideten Nationalmuseums brennt neben den Porzellan-Statuen der wichtigen Buddhismuslehrer und Gottheiten eine grosse Kerze, unbeaufsichtigt. Aus meiner Sicht fahrlässig in diesem Gebäude mit allen kulturellen Schätzen Bhutans. Sonam meint dazu, dass viele Dzongs und Klöster wegen dieser religiösen Butterlampen in Flammen aufgegangen und völlig abgebrannt seien. Nichts würde eben ewig dauern... Sonam hat in jedem Tempel für gutes Trekkingwetter gebetet, denn morgen geht es los.

Das Laya Trekking, benannt nach einem der abgelegensten Dörfer Bhutans dauert 14 Tage. Der Pfad folgt mehr als

die halbe Strecke dem Gebirgskamm zu Tibet und überwindet über 7'000 Hm Auf- und Abstieg (ohne die unzähligen Zwischenab- und Aufstiege) auf Höhen zwischen 2'575 m und 5'005 m und einer Strecke von ca. 220 km. 6 Tage verbringt man auf über 4000 m und 5 hohe Pässe müssen bewältigt werden. Die Crew für uns Drei besteht aus 5 Einheimischen: Sonam (Guide), Menjur (Koch), Tashi (Gehilfe), Dophu und Kaka (Pferdeführer). Dazu kommen 7 Maultiere für die Ausrüstung wie Zelte, Kochgeschirr, Lebensmittel, sofern nicht unterwegs bei Bauern zu besorgen, Maultierfutter etc. Wir tragen so nur den Tagesrucksack. Meine Rückenverbrennungen schmerzen glücklicherweise nicht mehr stark.



Wir treffen unsere Trekkingmannschaft beim Beladen der Maultiere und wandern dem Paro Fluss entlang, durchqueren Felder, auf welchen roter Reis, Chili, Kartoffeln oder Hirse angebaut wird und beobachten die Bauern beim Pflügen mit Yaks und einfachster Holz-Pflugschar. Am zweiten Tag wird das Flusstal enger und unser Pfad führt uns durch dichten Nebelwald mit Eichen, Kiefern und Wachholder, überwuchert mit Flechten und Farnen. Es geht 22 km stets auf und ab auf völlig matschigem, oder mit Stein-

(Forts. Live aus Bhutan)

blöcken gespicktem Terrain, dass man andauernd von Stein zu Stein springen muss. Wir sind froh, als wir die Steinhütte beim Zeltcamp auf 3'750 m vor uns sehen. Sonam sagt uns, dass sich auf dieser Etappe jeweils zeigt, wer nicht fit fürs Trekking ist und zurückgeschickt werden muss. Andere Trekker sieht man meist erst abends im Camp, tagsüber ist man weitgehend alleine unterwegs und ab und zu begegnet uns eine Maultier- oder Yak-Transportkolonne, nicht selten von Tibet kommend.

Am Morgen des dritten Tages öffnet sich das Tal zu einem spektakulären Ausblick auf die weiss leuchtende Kuppe des „Götterbergs“ Chomolhari (7314 m) über den goldgelben Laubbäumen des Herbstes. In einem nur aus wenigen Häusern bestehenden Dorf lernen die Schüler in Gruppen auf der Wiese vor dem kleinen Schulhaus. Fast verstohlen, wie wenn es der Lehrer nicht sehen sollte, winken sie uns zu. In Bhutan hat jedes Dorf seine Schule. Wir treffen nun immer wieder auf Yakherden und gehen einmal an einem Nomadenzelt vorbei. Die Landschaft ist nun karg. Über braungrünen Grashalden erheben sich von Erosion gezeichnete Berge und dahinter stechen die steilen Gipfel der Eisriesen hervor. Wir entdecken die ersten Edelweiss und Enziane. Vom Camp von Jangothang auf 4085 m haben wir einen prächtigen Ausblick auf die Sechs- und Siebentausender und ihre mächtigen Gletscher. Am folgenden Tag steigen wir steil aufwärts vorbei am Jichu Drake (6794 m), einem Grenzberg zu Tibet und überqueren den Niyle La Pass (4870 m) bei scharfem Wind und über uns hinweg ziehenden Wolken, die uns die Panoramansicht auf die Himalayakette verwehren.

Am nächsten Morgen begrüßen uns die Eisriesen wieder. Wir steigen hoch zum Dzong, wo die Novizen in ihren roten Gewändern gerade am Brunnen Wäsche halten, passieren schöne Dörfer an spektakulärer Lage und gelangen über lange Bergrücken nach Chebisa (3850 m) in einem Talkessel mit einem Wasserfall am Talabschluss. Wir geniessen gerade unseren Abend-Tee im Ess-Zelt, als ein starker Windstoss das ganze Zelt über unseren Köpfen wegreisst und wir im Freien sitzen. Spielende Kinder lachen, Yaktreiber laden Gepäck ab und auf. Ein buntes

Bild des Lebens in einem abgelegenen Bergdorf.

Der folgende Tag führt uns über den Gobu La Pass (4430 m) und durch Rhododendronwälder. Ein Adler kreist über uns. Die Brücke im Tsari Jathang Tal wurde vom Monsun weggeschwemmt, die Flussquerung bietet aber kein Problem. Wir erreichen nach



7:40 h unser höchstgelegenes Camp oberhalb Shomuthang auf 4400 m. Dann, am 7. Trekkingtag folgt ein langer, windig kalter Anstieg auf den Jhari La Pass (4750 m) mit wunderbaren Ausblicken auf die Himalaya-Giganten Khang Bum (6526 m) und Gangchenta (Grosser Tigerberg, 6840 m). Am folgenden Tag überqueren wir nach 845 m Aufstieg, schwer atmend in dünner Luft, den mit 5005 m höchsten Pass unseres Trekkings, den Shinchen La. Die Aussicht auf die unbekanntenen Himalaya-Berge an der Grenze zu Tibet ist, obwohl die Gipfel in die Wolken stossen, atemberaubend. Unser Lagerplatz liegt über 900 m tiefer, umgeben von Zedern, diesmal am Fusse des imposanten Eisriesen Gangchenta mit seinem langen Grat. Ein kräftezehrender Tag geht zu Ende. Es folgt nun eine gemächliche Tagesetappe nach Laya (3840 m), einer der höchstgelegenen Siedlungen Bhutans auf einem Hochplateau in wilder Bergwelt.

Die Frauen tragen dort für Bhutan unüblich, lange Haare und geflochtene, tellergrosse Bambushüte, in eine Stabspitze auslaufend. Eindrücklich sind der reiche Silberschmuck und die Ketten aus Türkis.

Geschäfte gibt es in Laya, ausser einem winzigen Lädli mit den nötigsten Artikeln des täglichen Bedarfs, keine. Ein Spital gibt es, aber keinen Arzt. Die

nächste Strasse, wenn man diese auch so bezeichnen kann, liegt 3 Tagesmärsche weit weg. Ein Unfall auch während des Trekkings ist dringend zu vermeiden, denn es gibt in Bhutan keinen einzigen Heli. Eine Rettungskolonie müsste den Verunfallten allenfalls tagelang über alle Pässe zurücktragen. Wir geniessen einen Ruhetag in Laya, knüpfen Kontakt mit der zurückgezogenen, aber netten Bevölkerung und können dank Sonam Einblick ins Leben in einem Bauernhaus gewinnen. Jedes Haus hat seinen eigenen, kleinen Tempelraum mit Altar. Die Gastfreundschaft ist grossartig. Sofort bringt man uns Buttertee. Ausschliesslich für Besucher reserviert ist das einfache Plumpsklo. Die ganze Familie geht das ganze Jahr über nach draussen hinter die Büsche. Aber alles in Bhutan macht einen sauberen Eindruck. Fast alle Leute tragen eine gepflegte Nationaltracht.

Unsere nächste Etappe führt auf 3050 m hinunter, in feuchten Nebelwald mit sumpfigsten Pfaden und an einem weiteren Tag überqueren wir durch Bambuswald im Nieselregen den letzten höheren Pass, den Bari La (3900 m) und gelangen zum imposanten Gasa Dzong, die im 17. Jahrhundert als Bollwerk gegen tibetische Eroberer gebaute Klosterburg. Von nun an geht es durch subtropische Vegetation mit Bananenbäumen, Orangen und Kakteen nach Punakha, wo eine der mächtigsten Klosterburgen, der Punakha Dzong zwischen dem Zusammenfluss zweier Ströme liegt.

Wir besuchen auf der Rückfahrt natürlich auch noch die Hauptstadt Thimphu und zurück in Paro machen wir uns noch auf zum heiligsten Ort Bhutans, dem Taksang Pelphung, bekannt als Tigerkloster. 600 m über dem Talgrund klebt das wunderschöne Kloster förmlich an einer Felswand. Der Begründer des tibetischen Buddhismus, Guru Padmasambhava flog der Legende nach im achten Jahrhundert auf einer fliegenden Tigerin an diesen mystischen Ort.

Damit verabschieden wir uns von dieser Perle im Himalaya, dessen Volk zwei Dinge so wichtig sind; der Buddhismus und der König, den sie alle verehren und dem nicht das „Gross National Product“ (Bruttosozialprodukt), sondern die „Gross National Happiness“, das Glück des Volkes am Herzen liegt.

Jürg Schweizer / 18.02.2011

Fachwissen für den Bergsport

Risiko Spaltensturz

Gemäss Statistik mussten in den Schweizer Alpen von 1992 bis 1996, 193 Personen organisiert aus Gletscherspalten gerettet werden. Fast die Hälfte dieser Unfälle ereigneten sich anlässlich Hochtouren, 25% wurden von Skitouristen verursacht, 8 % von „Pistenfahrern“ und ca 7 % von Bergwanderern. 17% aller geretteten Personen waren unverletzt und 12% waren Todbergungen. Somit konnten die Statistiker aufzeigen, dass sich pro Jahr durchschnittlich ca 39 Spaltenstürze ereignen und 4-5 Personen pro Jahr ums Leben kommen. Aufgrund dieser Aussagen sollte Jedermann und Frau klar sein, dass man sich, falls man auf Gletschern unterwegs sein möchte, mit dieser Thematik zu befassen hat.

Anseilen auf Gletschern

- Zu Fuss oder mit Schneeschuhen wird auf verschneiten Gletschern grundsätzlich immer angeseilt.
- Mit Skis oder auch Snowboards vor allem in Spaltenzonen und ganz sicher bei: schlechter Sicht, bei Neuschnee oder durchweichter Schneedecke, sowie schlecht eingeschneitem Gletscher

Wenn die Spaltensturzgefahr als gering eingestuft werden kann oder wenn wir aufgrund fahrtechnischer Schwierigkeiten nicht anseilen können, sind folgende Vorsichtsmassnahmen zu treffen:

- Anseilgurt wird immer angezogen
- Eine Schlinge (Nabelschnur) mit Ankerstich, am Anseilgurt befestigen, um Kopf und eine Schulter legen oder einfach mittels Karabiner oben an der festen Rucksackschlaufe befestigen, denn der Zugang zum Anseilgurt ist durch den Retter meistens nicht möglich
- Mindestens 5-6 Meter Abstand nehmen (Aufstieg) um die Belastung auf die Schneebrücken zu reduzieren, Anlässlich Pausen nicht zusammenstehen und immer einen Ski am Fuss behalten

Material und Ausbildung

Wir möchten immer und vor allem für jeden Notfall gerüstet sein. Es gibt aber zu bedenken, dass Ausrüstung wiegt und Gewicht müde macht. Die Sicherheitsausrüstung für sichere Gletscherbegehungen beinhaltet:

- Seil ca 9mm (dünnere Seile sind bei der Spaltenrettung nicht immer geeignet und haben auf Kombitouren nichts verloren)
- Anseilgurt, ein Hüftgurt genügt, ein zusätzlicher Brustgurt ist aber auch nicht verboten, der Gurt sollte nicht zu minimalistisch sein, denn man hängt nie länger und unbequemer als in einer Gletscherspalte
- 3 Reepschnüre (1,5 / 3 / 5 Meter), 2 Bandschlingen 120 cm
- Karabiner: 1 HMS, 2 mit Verschlussicherung, 2 normale Karabiner
- Pickel, Steigeisen mit Antistollpatten und 1-2 Eisschrauben

Alle die selbständig und auch mit Tourenleitern auf Gletschern unterwegs sind und verantwortungsvoll sein möchten müssen dieses Material kennen und einsetzen können. Das richtige Anseilen, der Bau einer Verankerung, das Einrichten eines einfachen Flaschenzuges und der Selbstaufstieg sollte beherrscht werden. Gelegenheit dies alles aufzufrischen oder zu erlernen bietet der SAC Hoher Rohn Hochtourenkurs vom 18.-19. Juni 2011.

Mit den besten Wünschen für schöne und unfallfreie Touren

Hans Vetsch, Bergführer / Sportis Richterswil

Unsere Erfahrung

Ihr Plus

SAC Rabatt!

Ihr Fachgeschäft für
Berg Ski Lauf

www. **SPORTIS** .ch
RICHTERSWIL

Tel. 01 784 60 55 sportis@sportis.ch
inklusive exklusive Fachberatung